



# Vorlage für Errichtungsfeiern neuer Pfarreien

Stand 11. Oktober 2016  
Vorgelegt vom Referat Liturgie



## Die liturgische Feier – einführende Hinweise

- Die Feier findet in einer Kirche der neuen Pfarrei statt. Zu ihr sind alle Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens eingeladen. Es ist ein gutes Zeichen, wenn Vertreter vieler Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens in die Gestaltung der Liturgie einbezogen sind (liturgische Dienste, Prozessionen, Musik, ...).
- Der Eucharistiefeier kann am Vorabend o. ä. eine Wort-Gottes-Feier oder eine Andacht in den (ehemaligen) Pfarrkirchen vorangehen, während derer die alten Kirchenbücher feierlich geschlossen werden.
- Die Feier der Errichtung findet in aller Regel an einem Sonn- oder Festtag statt.
- Der Feier steht der Erzbischof (oder ein von ihm benannter Vertreter) vor. Konzelebranten sind der Pfarrer und die weiteren Priester der neuen Pfarrei. Sofern möglich, übernehmen die Diakone vor Ort die Assistenz.
- Die Pfarrei erhält ein neues Patrozinium. Es ist sinnvoll, dieses an entsprechenden Stellen im Gottesdienstablauf (z. B. in den Fürbitten, bei der Auswahl eines Symbols für die Gabenprozession, im III. Hochgebet oder passenden Gesängen) zu benennen.
- Durch das Verlesen und Überreichen der vom Erzbischof unterzeichneten Errichtungsurkunde wird deutlich, dass es der Erzbischof ist, der nach einem langen Prozess in der Verantwortung für den Glauben und die Seelsorge verbindlich handelt.
- Grußworte (von Politik, Gemeindevertretern etc.) haben ihren Platz nicht in der Messfeier, sondern in einem im Anschluss stattfindenden Empfang / Fest. Sie können nur dann in der Kirche gesprochen werden, wenn keine anderen Räumlichkeiten zur Verfügung stehen oder das Wetter es nicht zulässt. In diesem Fall legen nach der Eucharistiefeier / dem Auszug alle liturgisch Handelnden ihre Gewänder in der Sakristei ab. Danach können die Grußworte von einem gut sichtbaren, nicht liturgischen Ort innerhalb der Kirche an die anwesende Festgemeinde gerichtet werden.
- Der Gottesdienstablauf ist spätestens einen Monat vor dem Errichtungsgottesdienst im Büro des Erzbischofs einzureichen. Das Liturgiereferat kann im Vorfeld zur Beratung konsultiert werden.

## Errichtungsgottesdienst

Die Gemeinde versammelt sich und die Einzugsprozession beginnt. Neben den liturgischen Diensten ziehen auch Vertreter der bisherigen Pfarreien ein, die ihre alten Kirchenbücher geschlossen mitführen und in Altarnähe für die feiende Gemeinde gut sichtbar ablegen.

Während der Prozession wird ein Lied gesungen. Ein Vertreter der Pfarrei begrüßt mit kurzen Worten den Erzbischof und die anwesende Gemeinde und verliest das Errichtungsdekret. Es folgt der liturgische Gruß durch den Erzbischof und ein kurzer Hinweis auf die Bedeutung dieser Feier.

Wenn mit dieser Eucharistiefeier gleichzeitig der neue Pfarrer eingeführt wird, ist dies im Dekret benannt. In diesem Fall wendet sich der Erzbischof nun an den neuen Pfarrer:

**Bischof**       Lieber Mitbruder,  
bist du bereit, das Amt des Pfarrers dieser Pfarrei N.N. zu übernehmen und es gewissenhaft und treu auszuüben?

**Pfarrer**       Ja, ich verspreche vor der hier anwesenden Gemeinde (und vor meinen Mitbrüdern), dass ich die Pfarrei N.N. als Pfarrer in Gemeinschaft mit Dir, lieber Erzbischof N.N. (wenn der Erzbischof nicht anwesend ist: mit dem Erzbischof) leiten werde. Mit Gottes Hilfe will ich der Pfarrei in der Nachfolge Christi, unseres Herrn, vorangehen, sein Wort verkünden und die Sakramente feiern. Ich will mich in meinem Beten und Mühen um die Menschen dieser Pfarrei sorgen, in besonderer Weise um die Armen und Schwachen. Mit Gottes Hilfe bin ich dazu bereit.

(nach „Einführungs- und Verabschiedungsriten im Bistum Speyer“, S.15)

Anschließend wird das Errichtungsdekret bei den Kirchenbüchern abgelegt.

## Taufgedächtnis

Der Erzbischof leitet über zum Taufgedächtnis. Sofern es die örtlichen Gegebenheiten zulassen, spricht er am Taufstein:

Bischof            Liebe Schwestern und Brüder!  
Das Wasser erinnert uns daran: Wir alle sind in der Taufe von Gott erwählt, sein heiliges Volk zu sein, wir alle haben teil am Priestertum seines Sohnes und sind berufen, seine großen Taten zu verkünden.

Nach einer kurzen Gebetsstille spricht der Erzbischof weiter:

Allmächtiger, ewiger Gott,  
du hast das Wasser geschaffen  
als Quell, aus dem das Leben kommt,  
und als Element, das alles Unreine abwäscht.  
Durch das Wasser machst du unsere Seelen rein  
und schenkst uns das ewige Leben.  
Segne + dieses Wasser, Herr,  
damit der Lebensstrom der Gnade  
heute an deinem Tag aufs neue in uns fließe.  
Dieses Wasser, das über uns ausgesprengt wird,  
umgebe uns wie ein Schutzwall.  
Es bewahre uns vor allem Bösen,  
damit wir mit reinem Herzen zu dir kommen können  
und dein Heil empfangen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

*oder (in der Osterzeit):*

Herr, allmächtiger Vater,  
höre auf das Gebet deines Volkes,  
das deiner großen Taten gedenkt:  
Wunderbar hast du uns erschaffen  
und noch wunderbarer erlöst.  
Du hast das Wasser geschaffen,  
damit es dürres Land fruchtbar mache  
uns unseren Leib reinige und erquicke.  
Du hast es in den Dienst deines Erbarmens gestellt:  
Durch das Rote Meer hast du dein Volk  
aus der Knechtschaft Ägyptens befreit  
und in der Wüste mit Wasser aus dem Felsen  
seinen Durst gestillt.

Im Bild des lebendigen Wasser  
verkündeten die Propheten einen neuen Bund,  
den du mit den Menschen schließen wolltest.  
Durch Christus hast du im Jordan das Wasser geheiligt,  
damit durch das Wasser der Wiedergeburt  
sündige Menschen neu geschaffen werden.

Segne, + Herr, dieses Wasser,  
damit es uns ein Zeichen sei  
für die Taufe, die wir empfangen haben.  
Gewähre, dass wir teilhaben  
an der Freude unserer Brüder und Schwestern,  
denen du in dieser österlichen Zeit die Gnade der Taufe geschenkt hast.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Der Erzbischof bezeichnet sich mit dem Weihwasser und besprengt dann den Klerus, die liturgischen Dienste und die Gemeinde. Soweit möglich, geht er dabei durch die Kirche. Unterdessen wird ein Tauflied gesungen.

Das Schuldbekennnis entfällt. Es folgen die Kyrie-Rufe (ohne Einschübe). Außerhalb der Advents- und Fastenzeit folgt an Sonntagen, Hochfesten, Festen oder zur Betonung des Festcharakters das Gloria. Das Tagesgebet folgt dem liturgischen Jahr.

## Wortgottesdienst

Nun folgt der Wortgottesdienst. Es werden zwei Lesungen, Antwortpsalm und das Evangelium entsprechend der Leseordnung vorgetragen.

Nach der Predigt durch den Erzbischof leitet dieser zum großen Glaubensbekenntnis (GL 586,1) über.

**Bischof** Liebe Schwestern und Brüder, im Sakrament der Taufe hat Gott uns in sein Volk berufen. Der Glaube an den dreifaltigen Gott eint uns alle. Lasst uns gemeinsam diesen Glauben bekennen und das große Glaubensbekenntnis sprechen.

Nach dem Glaubensbekenntnis folgen die Fürbitten, deren Anliegen von Vertretern aus den einzelnen Gemeinden und Orten kirchlichen Lebens aus der Gemeinde heraus gesprochen werden.



## Hinweise zu den Fürbitten

„1. Fürbitte heißt Einstehen der Betenden vor Gott. Sie sind keine Moralappelle an An- bzw. Abwesende.

2. In der Regel gelten die einzelnen Bitten den Anliegen der Weltkirche und der Ortsgemeinde, den Regierenden, den Notleidenden, allen Menschen und dem Heil der ganzen Welt. Bei der Formulierung der Fürbitten ist die Zahl von vier/fünf Fürbitten sinnvoll.

3. Die einzelnen Bitten beschränken sich auf jeweils eine Personengruppe bzw. ein Motiv. Weil die Bitten von den Mitfeiernden im einmaligen Hören verstanden werden müssen, ist jede Überfrachtung ein Hindernis.

4. Träger des Fürbittegebets ist die ganze Gemeinde. Stille, in der sich alle das vorgetragene Anliegen zu Eigen machen können, ist unverzichtbar. Ein Antwortruf der Gemeinde bestätigt ihre Zustimmung zu den Anliegen und ihr Eintreten vor Gott.“

[aus: „Versammelt in seinem Namen“, S. 392 f.]

## Vorschläge / Auswahl

**Gott, unser Vater, du gehst jedem einzelnen von uns nach und gehst mit uns durch die Zeit.  
Wir bitten dich:**

- Für alle, die für die Welt und unser Land eine besondere Verantwortung tragen; für alle, die das Wohl des Ganzen im Auge behalten und sich von den Prinzipien Würde des Menschen, Gerechtigkeit und Solidarität leiten lassen.

– Stille –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns.

- Für uns selbst, für alle Christen und für alle Menschen guten Willens; für alle, die die Chancen zum Engagement erkennen und ergreifen.

– Stille –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns.

- Für die Menschen in unserem Land, die von Arbeitslosigkeit, sozialer Unsicherheit und Armut betroffen sind; für alle, die oft verborgen unter inneren Nöten und Ängsten leiden.

– Stille –

Gott, unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns.



- Für die Familien, die Orte der Geborgenheit sind und in denen sich Leben entfalten kann.  
– Stille –  
Gott, unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns.
- Für die Kinder und Jugendlichen, die Vorbilder suchen und finden, die ihnen den Glauben, Menschlichkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe vermitteln.  
– Stille –  
Gott, unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns.
- Für die Kirche, die den Menschen mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Berufungen, unterschiedlicher Herkunft und Kultur Heimat geben und niemanden ausgrenzt möchte.  
– Stille –  
Gott, unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns.
- Für unsere Pfarrei N. N., für die Glaubenden und Zweifelnden, für die Starken und Schwachen, für jene, die sich zu dir bekennen und für jene, die sich distanzieren.  
– Stille –  
Gott, unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns.
- Für unsere (neugewählten) Gremien und deren besondere Verantwortung für das Wohl und den Aufbau unserer Pfarrei.  
– Stille –  
Gott, unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns.
- Für alle, die der Tod von uns getrennt hat; für alle diejenigen, die uns in unserem persönlichen Leben und in unserer Gemeinde durch Wort und Tat ein Zeugnis für das Evangelium gegeben haben.  
– Stille –  
Gott, unser Vater: Wir bitten dich erhöre uns.

**Gütiger Gott, in deinem Sohn Jesus Christus hast du uns gezeigt, wie sehr du uns nahe bist. Wir danken dafür und vertrauen auf dich, der du mit uns durch unser Leben gehst. Amen.**

## Gabenbereitung

Zur Gabenbereitung empfiehlt sich, dass Vertreter der Gemeinden und Orte kirchlichen Lebens in einer Gabenprozession - in Begleitung von Ministranten mit Leuchtern - Brot und Wein herbeibringen. Neben den eucharistischen Gaben kann auch ein Symbol gebracht werden, welches für die neue Pfarrei steht. Eine Überfrachtung mit Symbolen ist auszuschließen. Ein Hinweis zur Kollekte sollte erfolgen. Diese kann besonders von Vertretern/Orte kirchlichen Lebens im caritativen Bereich gesammelt werden.

Die Eucharistiefeier wird in gewohnter Weise fortgesetzt. Nach dem Schlussgebet kann kurz zum anschließenden Empfang/ Fest eingeladen werden. Falls weitere Informationen für die Pfarrei zu vermelden sind, empfehlen wir, dies schriftlich zu tun.

## Entlassung

Vor dem Schlussegens wendet sich der Erzbischof an den (neuen) Pfarrer und die Hauptamtlichen der Pfarrei:

**Bischof** Liebe Brüder im diakonalen und priesterlichen Dienst, liebe Schwestern und Brüder aus den pastoralen Berufsgruppen, durch die Weihe oder die Dienstgemeinschaft mit mir verbunden sind sie Mitarbeiter\_innen am Reich Christi. Ich danke Ihnen für Ihre Bereitschaft, am Aufbau dieser neuen Pfarrei mitzuwirken. Gott segne Sie in ihrem Bemühen. Lassen Sie uns wachsam für die Sorgen und Nöte der Menschen sein, aber auch ihre Charismen und Stärken erkennen.

Danach wendet er sich der Gemeinde zu:

**Bischof** Für Sie alle beginnt ein neues Kapitel ihrer persönlichen Kirchengeschichte. Manche Veränderung ist nun beschlossen und in Kraft gesetzt. Sie haben zu Beginn der Eucharistiefeier die geschlossenen Kirchenbücher Ihrer bisherigen Pfarreien mitgebracht. Normalerweise ist ein Kirchenbuch bis zur letzten Seite gefüllt, wenn es geschlossen und ins Archiv gelegt wird. Alles, was in diesen Büchern verzeichnet ist, wird für die kommenden Generationen aufbewahrt – nichts vom Glaubenserbe der hier verzeichneten Menschen soll untergehen. Aber wir schlagen auch neue Seiten auf. In neuen, gemeinsamen Kirchenbüchern wird ab heute verzeichnet, welche Menschen durch die Taufe in die Pfarrei N.N. aufgenommen werden, wer hier zur Erstkommunion und zur Firmung geht, wer sich hier das Sakrament der Ehe spendet und wer zu Grabe getragen wird. Mögen sich die Seiten weiterhin mit vielen Namen füllen. Die Chronik wird diese Geschichte bewahren.

Die neuen Kirchenbücher werden angereicht. Der Erzbischof öffnet diese und unterschreibt in der Chronik auf der ersten Seite. Diese Seite kann im Vorfeld bereits gestaltet worden sein.



Vertreter der Pfarrei (Sekretärin, Kirchenvorstand, etc.) nehmen die neuen Bücher entgegen. Der Erzbischof wendet sich an die Vertreter der Gemeinden in den gewählten Gremien.

**Bischof** Ich lade nun die Mitglieder des neuen Kirchenvorstandes, des neuen Pfarrpastoralrats und der Gemeindeteams ein, nach vorne zu kommen.

Die anderen Mitglieder des Kirchenvorstand, Pfarrpastoralrates und der Gemeindeteams treten nach vorne.

**Bischof** Liebe Schwestern und Brüder,  
Sie haben die Aufgabe angenommen, gemeinsam mit dem Pfarrer und den anderen Priestern und Diakonen, Gemeinde- und Pastoralreferent\_innen, die Seelsorge vor Ort zu gestalten, damit der Glaube hier lebendig ist. Jeder soll gemäß seiner Taufberufung seinen Platz finden können. Kirche soll ausstrahlen und suchenden und fragenden Menschen Hilfe und Angebot sein. Neben den vielen organisatorischen Fragen ist dies ein geistlicher Weg: auf der Grundlage des Evangeliums und dem Beistand des Heiligen Geistes.

Für diesen Weg und diese Aufgabe möchte ich Sie und die ganze hier anwesende Gemeinde segnen:

– Stille –

Lasset uns beten.

Gott, du hast uns dazu berufen, ein Haus aus lebendigen Steinen zu bauen. Segne + diese Frauen und Männer, die sich in den Dienst der Gemeinde stellen, mit den Gaben deines Heiligen Geistes.

Schenke ihnen ein weites Herz

für die Menschen in unserer Gemeinde und darüber hinaus,  
einen klaren Blick für Nöte und Notwendigkeiten,  
ein offenes Ohr für die leisen Zwischentöne,  
einen kühlen Kopf in hitzigen Debatten.

Gib ihnen das rechte Maß in der Beurteilung der Situation,  
eine feinfühlig Sprache im Zeugnis für den Glauben,  
Ausdauer in zähen Verhandlungen,

Fingerspitzengefühl im Mit- und Zueinander, Mut zu neuen Wegen.  
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. – Amen.

Der Bischof wendet sich anschließend wieder der Gemeinde zu.

**Bischof** Der Herr sei mit euch.

**Alle** Und mit deinem Geiste.

Der Erzbischof breitet die Hände über die Gläubigen aus und fährt fort:

**Bischof** Der Friede Gottes, der alles Begreifen übersteigt, bewahre eure Herzen und eure Gedanken in der Gemeinschaft mit Christus Jesus.  
Amen.

Es segne euch der allmächtige Gott  
der Vater + und der Sohn + und der Heilige + Geist.

**Alle** Amen.

Es folgt der Auszug der liturgischen Dienste sowie der Vertreter der Pfarrei mit den neuen Kirchenbüchern.

Für die Vorbereitung der Eucharistiefeier wie des Empfangs/Festes im Anschluss sind im Vorfeld die Verantwortlichkeiten zu klären. Mit Rückbindung zum „Gemeinsamen Ausschuss“ ist es sinnvoll, eine Arbeitsgruppe einzurichten.

#### **Wer ist für den Gottesdienst und den anschließenden Festakt einzuladen?**

- Pfarrliche Gremien
- Verbände/Gruppierungen/Orte kirchlichen Lebens
- Region/Erzbistum
- Vertreter der evangelischen Kirche, andere Konfessionen
- Kommunale Ebene: Bürgermeister, Ortsvorsteher, ...
- Vertreter der Presse
- Örtliche Gruppen und Vereinigungen
- ...

#### **Welche Räumlichkeiten müssen ggf. rechtzeitig reserviert werden?**

- Kirche
- Pfarrsaal
- Öffentlicher Gemeindesaal/Rathaus
- Schulaula
- Öffentlicher Platz
- ...

#### **Für die Eucharistiefeier**

- Liedauswahl/Beteiligung von Chören klären
- Aufgabenverteilung liturgische Dienste
- Kirchenbücher bereitlegen/erste Seite in Chronik gestalten
- ggf. Sitzplätze für geladenen Gäste, Gremienmitglieder etc. reservieren
- liturgische Gewänder für Erzbischof, Pfarrer und Konzelebranten vorbereiten (kostbare Paramente müssen nicht der Tagesfarbe entsprechen)
- Messbuch, Messlektionar (und falls vorhanden Evangeliar)
- Weihwasser, Aspergill
- Sitzordnung im Altarraum klären
- ...

Vorgelegt von:

Daniela Braker  
Erzbischöfliches Generalvikariat  
Fachreferat Liturgie  
Am Mariendom 4  
20099 Hamburg

Telefon (040) 248 77-229  
[braker@erzbistum-hamburg.de](mailto:braker@erzbistum-hamburg.de)

Norbert Hoppermann  
Erzbischöfliches Generalvikariat  
Fachreferat Liturgie  
Am Mariendom 4  
20099 Hamburg

Telefon (040) 248 77-273  
[Hoppermann@erzbistum-hamburg.de](mailto:Hoppermann@erzbistum-hamburg.de)